

Sonnige Perspektiven in der Region

Regionalverband hat in Sachen erneuerbare Energien Vorreiterrolle

Von Doris Sannert

Region. Mit der neuen Solarpotenzialkarte, die ab sofort im Internet für jedermann einsehbar ist, hat der Regionalverband Nordschwarzwald in Sachen erneuerbare Energien in Baden-Württemberg eine Vorreiterrolle übernommen.

»Der Klimawandel macht auch der Region Sorgen«, gab Verbandsvorsitzender Heinz Hornberger als Grund dafür an, weshalb sich der Regionalverband Nordschwarzwald vor zwei Jahren zu dem Modellversuch entschlossen hat. Inzwischen wurden 260 000 Gebäude in 70 Städten und Gemeinden untersucht. 10,5 Millionen Quadratmeter Dachfläche kommen demnach für Photovoltaik oder Solarzellen in Frage.

Um dieses für die Region positive Ergebnis Hausbesitzern und Firmeninhabern aber auch Kommunen mitzuteilen, trafen sich alle an dem Projekt Beteiligten gestern in den Räumen der Volksbank Nordschwarzwald in Pfalzgrafenweiler. Sie hat zusammen mit der Sparkasse Pforzheim/Calw und den Stadtwerken Pforzheim die Untersuchung unterstützt. Jetzt kann jeder,



Die an der Entwicklung des Solarinfoportals Beteiligten mit Verbandsdirektor Dirk Büscher (Zweiter von rechts) und Verbandsvorsitzendem Heinz Hornberger (rechts)
Foto: Sannert

der wissen möchte, ob sein Haus für eine Photovoltaikanlage oder für eine Solaranlage geeignet ist, seine speziellen Daten über die Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW) unter der Internetadresse brsweb.lubw.baden-wuerttemberg.de abrufen. Mit einer Einschränkung: Erfasst sind nur Gebäude, die bis 2003 erbaut wurden. In Waldachtal hatte die Energiekarte eine Woche lang ausgelegen. Die Resonanz war laut Heinz Hornberger, zugleich Bürgermeister von Waldachtal, eher gering. Umso mehr verspricht er sich nun vom

Internetauftritt. Auch die Volksbank Nordschwarzwald, die die Gäste durch Vorstandssprecher Wolfgang Frey willkommen hieß, ist bereits Nutzerin der Untersuchung. Sie hat eigene Kollektoren auf dem Bankdach installieren lassen. Im vergangenen Jahr seien 91 Anlagen mit einem Finanzvolumen von 6,4 Millionen Euro finanziert worden, die jährlich 1480 Tonnen Kohlendioxid einsparen, freute sich Frey. Dirk Büscher, Verbandsdirektor des Regionalverbands, hofft nun, dass möglichst viele Gemeinden auf den Zug aufspringen und das Infoportal nutzen.